

Freudenfeuer flammten auf den Bergen Germaniens, aber in Rom entstand bei der Nachricht von dieser Niederlage gewaltiger Schrecken. Der Kaiser Augustus stieß in Verzweiflung die Stirn an die Wand und rief aus: „Meine Legionen, Varus, gib mir meine Legionen wieder!“ Man glaubte, die Germanen würden Italien und Rom angreifen, aber sie dachten nicht an Angriff und Eroberung. Nur die Zwingburgen und die Heerstraßen der Römer wurden zerstört.

4. Armins Ende.

Auf Kaiser Augustus folgte Tiberius. Dieser übertrug den Oberbefehl über die Heere am Rhein an Germanicus, den Sohn des Drusus. Der neue Befehlshaber kam mehrmals über den Rhein und machte Einfälle in das Land der Germanen. Er nahm sogar Thusnelda, Armins Gemahlin, gefangen und ließ sie unter sicherer Bewachung nach Rom bringen. Armin rief die Deutschen zum Rachekampfe auf und führte sie wiederholt in den Streit, aber nie erblickte er Thusnelda wieder. — Ruhmlos war Armins Ende. Zwölf Jahre war er der Führer im Kampfe gegen die Römer gewesen, da wurde er von einem Verwandten aus Mißgunst meuchlings ermordet; in der Blüte seiner Kraft, im Alter von 37 Jahren traf ihn der Tod. Lange betrauernten ihn die Deutschen und feierten in Liedern seine Taten. Seit dem Jahre 1875 ragt sein Standbild hoch empor auf der Grotenburg bei Detmold, ein Sinnbild der Freiheit und Einigkeit unseres Vaterlandes. Sein hoch geschwungenes Schwert trägt die mahnende Inschrift: „Deutsche Einigkeit meine Stärke, meine Stärke Deutschlands Macht!“

61. Bonifatius.

Wilhelm Curtman. Deutsches Lesebuch. Siehen.

Nicht weit von Kassel, in der fruchtbaren Ebene zwischen der Eder und Fulda, stand vor uralten Zeiten eine mächtige Eiche, die von dem heidnischen Volke als ein Heiligtum des Donnergottes verehrt wurde. Als Bonifatius, der Apostel der Deutschen, nach Hessen kam und die Abgötterei wahrnahm, die unter diesem Baume getrieben wurde, ergrimmte er in seinem Herzen und hatte den Mut, trotz der Verwünschungen der heidnischen Priester und trotz des Entsetzens des abergläubischen Volkes die Art an die heilige Eiche zu legen. Als sie endlich zusammenstürzte, ohne daß ein Blitzstrahl den verwegenen